Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 12 (1986)
Heft: 2

Artikel: Liebe Leserinnen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-360419

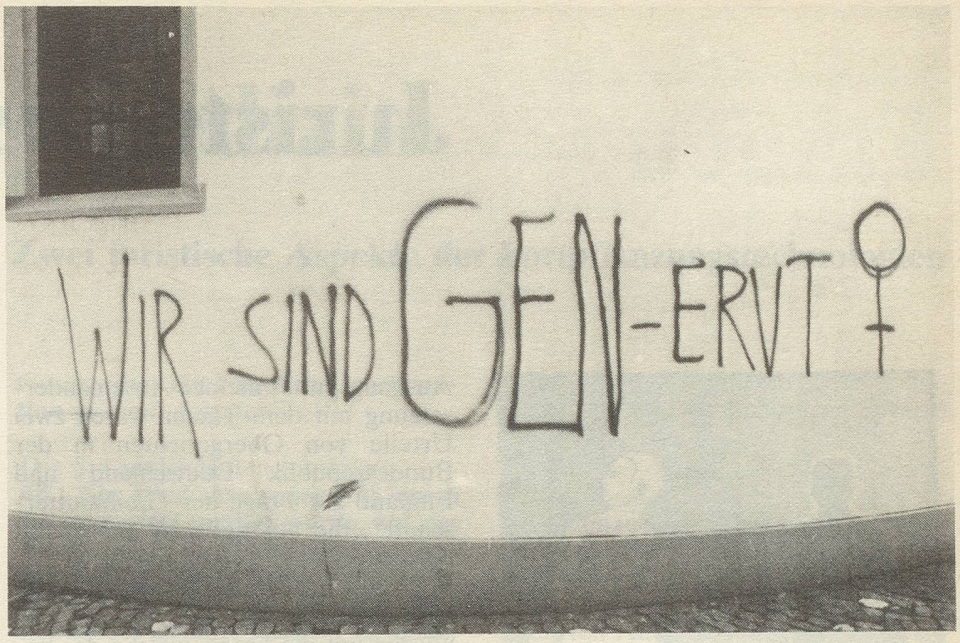
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



liebe Leserinnen,

entgegen unseren sonstigen Gepflogenheiten, jeweils im Sommer eine Sondernummer mit Themenschwerpunkt herauszugeben, treten wir bereits jetzt mit einer Schwerpunktnummer der "emanzipation" an die Öffentlichkeit. Dies aus zwei Gründen:

1. Die Delegiertinnenversammlung der OFRA vom vergangenen Herbst erteilte der Redaktion den Auftrag, zum Internationalen Tag der Frau (8. März) eine Schwerpunktnummer zum damals bereits bekannten Thema für den 8. März — Genforschung und neue Reproduktionstechnologien — zu erarbeiten. Die Schwerpunktthemen für den Internationalen Frauentag sind mittlerweile erweitert worden. Neben Gen- und Reproduktionstechnologien sind auch der Kampf der Frauen in Südafrika, die Situation der Asylantinnen in unserem Land und die Probleme inhaftierter Frauen Themen von Demonstration und Veranstaltung des Frauentages in Basel. Da unsere Planung längerfristig verläuft, haben wir uns für diese Sondernummer auf die Diskussion um Reproduktionstechnologien und Bevölkerungspolitik beschränken müssen. Den andern Themen, die am 8. März im Vordergrund stehen, werden wir uns zu einem späteren Zeitpunkt widmen.

2. Wir meinen, dass das, was sich derzeit hinter den verschlossenen Türen der Genforschungslabors und in den fast ausschliesslich von Männern geführten Diskussionen über Bevölkerungspolitik zusammenbraut, für uns Frauen von höchstem Interesse ist. Es kann uns nicht egal sein, wenn unter dem Vorwand vorgeburtlicher Diagnostik schwangere Frauen in strenge Kontrollmechanismen eingebunden und ihnen der letzte Rest von Selbstbestimmungsrecht über ihre Körper entzogen wird.

Es kann uns nicht egal sein, wenn in Indien aufgrund von Fruchtwasseranalysen weibliche Föten abgetrieben werden.

Es kann uns auch nicht egal sein, wenn unter dem Vorwand unfruchtbaren Frauen ihren Kinderwunsch zu erfüllen, der alte Männertraum vom künstlich hergestellten menschlichen Leben weitergeträumt wird, und Frauen so ihrer letzten Macht, der Reproduktionsfähigkeit, enteignet werden.

Es kann uns nicht egal sein, wenn unter dem Vorwand Bevölkerungsexplosion und Hunger zu bekämpfen, Frauen in Dritt-Welt-Ländern zwangsweise sterilisiert werden.

Und es kann uns schliesslich nicht egal sein, wenn unter dem Hinweis auf den Geburtenrückgang in unseren Breitengraden der Schwangerschaftsabbruch erschwert und eine geburtenfördernde Familienpolitik aufkosten weiblicher Emanzipationsbestrebungen betrieben wird.

All diese Forschungsbestrebungen und bevölkerungspolitischen Strategien laufen den Interessen der Frauen zuwider. Dort wo die Forschung geplant und die Bevölkerungspolitik entwikkelt wird, sind Frauen kaum vertreten. Als Objekte der Reproduktionstechnologien und der Bevölkerungspolitik allerdings sind Frauen die zuerst Betroffenen...

In dieser Situation gibt es für uns Frauen nur eins: wir müssen uns einmischen, die Diskussion aufnehmen, das Thema ans Licht der Öffentlichkeit zerren, Stellung beziehen. Dazu soll diese Sondernummer der "emanzipation" einen Beitrag leisten.

Die Redaktion